

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Aus Karli Knöpflis Tagebuch

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

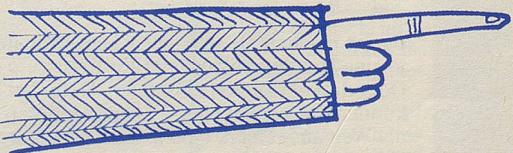
# Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Dienstag, 17. Januar

"Eindrücke meiner Stadt", welches unsere grosse Klassenarbeit ist, belastet meine von der Olga sowiso schon strapazierten Nerven gewaltig.

Die Weihnachtsferien waren für den Aufsatz reserviert, aber da hatte ich soviel zu tun mit Geschenke verpacken und Geschenke auspacken und Weihnachtsbaum versägen und Weihnachtsschmuck auf dem Esstrich versorgen, dann war Silvester und ein Riesenfez daheim mit zu Tage lang putzen und aufräumen und schon ging die Schule wieder los und jetzt ist Mathäi am Letzten wie der Bauer sagt und also ging ich am letzten Math Samstag in die Stadt um Eindrücke zu sammeln.

Dieselben begannen bereiz als ich auf das Tram wartete. Ich steckte das Abonnement in den Automat welcher aber keinen Eindruck machte sondern wie meistens einen Knüppel in der Leitung hatte. Er tat keinen Mucks, ich stopfte das Billiet hinein bis es ganz zerknittert war und das Tram ab. Dann rief plötzlich aus der Autoschlange welche die Traminsel umbrandete eine Stimme "Karli willst du mitkommen!?" ~ Ich identifizierte sie <sup>im</sup> als dierende vom Herr Feigenwinter, welches einer unserer Nachbarn ist. "Komm stieg ein!" rief er fröhlich, was ich mir nicht zweimal sagen liess, weil das erstmal verstand ich es noch nicht vor lauter Auspuffen. Dann stieg ich ein und erzählte was ich jetzt sammeln muss und da begann der Feigenwinter von unserer weltberühmten Stadt zu schwärmen, wie fröhlich schlendert man durch belebte Straßen und über baumbe= standene Plätze, und schon glitzert der pletschernde See wie das Auge der Stadt, von ferne grüst ~~magst~~ mejestisch das Münster gopfiautz nocheinmal ist das ein verdammter Verkehrsalaat jeder Löli



drückt von allen Seiten hinein und das uniformierte Huhn steht am Trottoir und schaut in das Chaos und röhrt keinen Finger. Es ist eben noch nicht 1412 Uhr sagte ich, sie hat erst um 1412 Uhr Dienst, weil erst dann beginnt das Verkehrschaos offiziell. Diese Stadt mit ihrem Chaos kann mir bald gestohlen werden fluchte der Feigenwinter als er nicht mehr vorwitz und rückwitz und seitwitz konnte, er war zmittel auf der Kreuzung blockiert ein Lastwagenchaufför risselte zum Fenster hinaus, ein Moped krachte ihm eine Widmung in den Kotflügel, von rechts ruppte eine Kolonne, hintendran schellte der Dreier, und vom Trottoir sah interessiert das mohdisch uniformierte Fräulein zu und lechelte vergnügt weil sie hatte noch 5 Minuten frei.

Als wir endlich waren, hatte der nassen Kragen und An der nächsten Ecke dass ich aussteigen einer hinten hinein schönen Eindruck. Dies war



durch das Chaos hindurch Feigenwinter einen plötzlich fluchte wie 10 Fahrlehrer. bremste er brusk, kann, wobei ihm putschte, es gab einen mein erster von unserer Stadt.

Also ging ich zu Fuß weil Gassen so schön alt ge Häuser renofiert und wie Mittelalter, und innen Poster-Shop und den das ist die wohnliche

ter, durch die Altstadt, wo die pflastert werden und die alten farbig angemalt, aussen ist es hat es den Hosen-Shop und den Hi-Fi-Shop und den Sex-Shop Stadt und macht einen grossen Eindruck, das war mein zweiter.

Dann schlenderte ich durch die Bahnhofstrasse, und in den Geschäften glitzerten die Brillanten und in der Ferne glitzerte der See wie das Auge der Stadt, und neben mir glitzerte es plötzlich auch, und es stieg mir heiß in den Kopf, denn das was neben mir glitzerte waren 2 Augen, aber nicht im Gesicht der Stadt sondern im Gesicht der Olga welche im Bank vor mir sitzt, das war der 3. Eindruck und der beste, aber den kann ich leider im Aufsatz nicht verwenden

